



PB-PP
BELGIE(N) - BELGIQUE

Afgiftekantoor
2930 Brasschaat

P 409528
België - Belgique



Botschaft

2. Ausgabe
Juni - August 2022



Was wir geben können

Inhaltsverzeichnis

Angedacht	<i>Pfr. C.H.</i>	2
Streiflichter aus dem Presbyterium	<i>A.S.</i>	4
Frühlingsfreizeit in Nideggen	<i>H.W.</i>	6
Gemeindepsalm aus dem Gottesdienst in Nideggen	<i>Teilnehmer Gemeindefreizeit</i>	8
Terminkalender	<i>Presbyterium</i>	9/10
Geben und empfangen	<i>H.W.</i>	11
Geben muss man mit dem Herzen	<i>A.S.</i>	12
Is er licht in Jemen aan het einde van de tunnel?	<i>G.D.</i>	15
Gruß aus Dublin	<i>A.S.</i>	17
Eine Prädikantin „im Werden“	<i>A.S.</i>	18
Anfang und Ende	<i>Gemeinde</i>	19

Alle Bilder sind, soweit nicht anders angegeben, aus Privatbesitz oder aus Gemeindebrief.de.

Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem anderen: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.
Apg 2,12f.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

so heißen einige Sätze aus dem Text zu Pfingsten. Sie reihen sich ein in die bekannten Texte der Feste des Christentums. Zu Weihnachten fallen uns schnell einige Worte der Engel ein: „Fürchte dich nicht!“, oder die des unfreundlichen Wirtes „Nein, wir haben keinen Platz hier! Auch der Lobruf im Ostergottesdienst „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden“ ist bekannt, sowie die Frage von Maria an den Mann, der plötzlich hinter ihr stand: „Wo hast du ihn hingebraucht?“ Und nun zum Pfingstfest fällt uns tatsächlich dieser Satz ein: „Sie sind voll süßen Weins“.

Bei dem Fest geht es jedoch nicht um kulinarische Genüsse, sondern um eine zutiefst wichtige gesellschaftliche Frage. Es geht um das *gegenseitige Verstehen*! Der Bericht vom Fest handelt davon, dass Menschen sprechen – und andere sie verstehen können. Und wie so oft, waren auch damals einige dabei, die meinten, dass die Worte unver-



ständlich wären. Aber dann hörten und lernten sie Sprachen sprechen, die sie selbst vorher nicht verstanden hatten. Sie hörten von den Ausländern dort in der Stadt, dass diese Menschen ganz verständlich vom Eingreifen Gottes in die Welt sprachen. In diesem Widerspruch liegt das Pfingstgeheimnis: Plötzlich versteht man die „Wahrheit“, kann einander verstehen, kann begreifen, was den anderen bewegt. Eigentlich müssten sich über so eine Entwicklung alle freuen, aber es erregt Widerspruch. So hieß es: Es muss der Wein sein!

Die Pfingstgeschichte erzählt von Lebendigkeit, von Befreiung. Am Anfang waren die Menschen noch hinter verschlossenen Türen; suchten nach einem (neuen) Weg für ihr Leben – und plötzlich brach sich das Pfingstwunder seine Bahn und sie strömten hinaus, kannten ihre Wege und berichteten allen begeistert, was sie erlebt und er-

fahren hatten. Ihre Botschaft, so wird es im Pfingstbericht deutlich, wird allen verständlich. Alle hatten die Chance, alles zu verstehen; aber nicht alle wollten sie ergreifen. Deshalb begannen sie zu spotten.

Viele kamen zusammen; einige kannte man, andere waren eher fremd. Wie sollte das gehen? Und was wurde aus denen, die sich nicht „anstecken“ lassen wollten vom Feuer des Pfingstfestes? Die, die bei ihrer Weltsicht und Weltdeutung bleiben wollten?

Die Pfingstgeschichte erzählt, dass alle eingeladen wurden, und viele sich auch einladen ließen. Man sprach mit denen, die neugierig waren, die etwas von Gott hören wollten, tatsächlich muss es sehr lebendig zugegangen sein, damals beim ersten Pfingsten. So entstand eine erste Gemeinde; in der sich ganz

viele, verschiedene Menschen unter dem Wort Gottes versammelten. Die Pfingstbewegung breitete sich aus. Erst Petrus, dann Paulus, dann Timotheus, Markus, Augustin, Luther und und und. Bis heute setzt der Geist von Pfingsten Menschen in Bewegung. So laden wir Sie und Euch alle ein, es mit ihnen gleich zu tun. Von Gottes Geist bewegt in die nächsten Wochen und Monate zu starten. Wissen und erleben, dass Gott, dass Jesus Christus mitgeht, wenn wir mit ihnen auf unseren Wegen unterwegs sind. Wissen und erleben, dass Verstehen möglich ist. So grüße ich Sie und Euch herzlich zum bevorstehenden Pfingstfest,

Ihr
Pastor Christoph Holstein



Streiflichter aus dem Presbyterium

In den letzten Wochen ging es um die Fahrt nach Stralsund, wobei die Möglichkeit eines Gemeindebusses diskutiert wurde. Mittlerweile fahren die Mitreisenden doch mit eigenen Autos.

Für den Herbst steht die Eröffnung des 50. Jubiläumsjahrs ARK (Antwerpener Raad van Kerken) an. Zu diesem Thema findet sich Interessantes in den nächsten Ausgaben der Botschaft!

Der Herbstempfang wird hoffentlich (so Gott will!) am 19. Oktober stattfinden. Und ein Adventskonzert am 10.12. (3. Advent) ist auch in Planung, also diese Termine unbedingt vormerken!

Im März begann das Ausbildungsjahr von Anke Stoelen zur Prädikantin. Das Presbyterium hatte sie bereits für 2021 angemeldet, aber Corona legte alles lahm. Der Kurs gliedert sich in ein Anfangs- und Endseminar und eine Onlineausbildung mit praktischen Übungen unter Betreuung des Pfarrers, darum wird sie in der Zukunft Teile des Gottesdienstes übernehmen bzw. selbst mal einen Gottesdienst halten. Mehr dazu auf S.18.

Das Presbyterium freute sich über die rege Teilnahme und die Spen-



den beim ökumenischen Palmsonntagsgottesdienst in Merksem, mit anschließendem Mittagessen im katholischen Gemeindezentrum.

Über die gute Arbeit und die Finanzplanung von Presbyterium, Verwaltungsrat und Pfarrer wurden wir bei unserer Gemeindeversammlung am 24. April ausführlich informiert. Alle wurden einstimmig entlastet.

Bei den Wahlen zum Presbyterium wurden Birgit Paschke, Chris Van de Velde und Johan Stoelen ohne Gegenstimmen wiedergewählt. Im Verwaltungsrat dürfen wir ein neues Mitglied begrüßen: Herrn Felix Deutsch. Er wird das erprobte und verlässliche bestehende Team mit seinen Gaben verstärken.

Über die Gemeindefreizeit in Nideggen bitte S. 6 lesen!

Anke Stoelen

Das Presbyterium

Chris Van de Velde (Vorsitzender)
Birgit Hellemans-Paschke
Jörg Pfautsch
Heidrun Sattler
Marion Schmitz-Reiners
Johan Stoelen

Pfarrer Christoph Holstein, Bredabaan 220, 2170 Antwerpen,
Fon 03 658 90 01 / Fax 03 658 43 30 / Mail degpa@skynet.be

KONTO: Kredietbank 401-4518071-23
IBAN BE92 4014 5180 7123, BIC KREDBEB
Deutschsprachige Evangelische Gemeinde
www.degpa.be

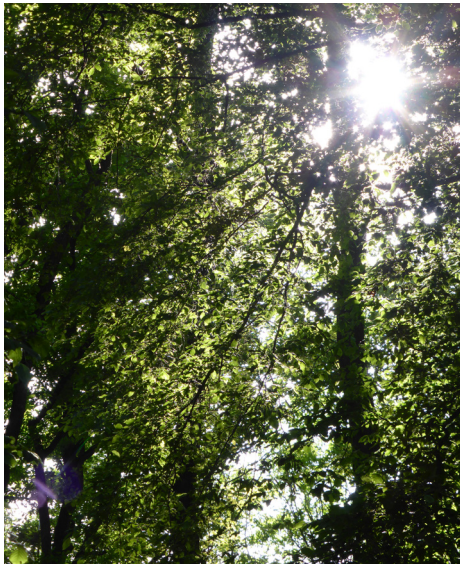
Die "Botschaft" wird herausgegeben im Auftrag und unter Aufsicht des Presbyteriums
Endredaktion: A.Stoelen, B.Holstein.



Lege mich wie ein Siegel auf
dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm.
Denn **Liebe ist stark** wie der Tod.

HOHESLIED 8,6

Monatsspruch JUNI 2022



Frühlingsfreizeit in Nideggen

Im Süden des Kreises Düren am Rand des Nationalparks Eifel gelegen, bietet Nideggen viele Möglichkeiten zu kilometerweitem Radeln und Wandern, zu einer Zeitreise auf Burg Nideggen im Burgenmuseum, zum Erkunden der "Schatzkammer Natur" im Nationalparktor und zum Erleben und Genießen der historischen Altstadt, der Naturschönheiten und der spektakulären Aussichten von der Burg und vom "Eifelblick" auf dem Dach der Jugendherberge.

So steht es im Orientierungsplan, den ich mir in der Touristeninformation neben der Jugendherberge geholt habe. Und jetzt, im Mai, bei dem wunderbaren Wetter, war es verlockend, auf einige von diesen Angeboten einzugehen.

Aber wir hatten unser Programm in der Jugendherberge. Passend zum Sonntag „Cantate“ war Singen unser Hauptthema. Jeder hatte vorher ein Lied genannt, das er besonders liebt, oder mit dem ihn besondere Erinnerungen verbinden. Wir wurden gebeten, zu erzählen, warum wir unser Lied genannt hatten. Manche Lieder waren lustig, andere ernst. So wechselte die Stimmung während des Singens. Mich hat ein Lied so berührt, dass ich gegen die Tränen kämpfen musste.

Ein zweites Highlight war die Geschichte vom König David, die Birgit Holstein nach der Godly Play-Methode vorgetragen hat. Es war so eindrucksvoll, dass wir mäuschenstill gelauscht haben. Im anschließenden Gespräch konnten wir unsere Bewunderung für David äußern, der im Vertrauen auf Gott so erfolgreich war, oder auch unsere Zweifel daran, ob seine Taten immer gut waren.



Am Samstagabend haben wir in drei Gruppen mit dem Beantworten von biblischen und kirchlichen Fragen um verlockende Preise gekämpft; Rosenthaler Kaffeebecher, ein Bio Wäschetrockner und eine Bio Spülmaschine waren uns in Aussicht gestellt. Wir haben uns, laut unserem Jury-Ehepaar, Birgit und Christoph Holstein, so eifrig mit dem Quiz beschäftigt wie Konfirmanden.



In der Jugendherberge trafen nach uns ganz viele kinderreiche Familien ein, die für ein Seminar gekommen waren. Die Küche hat die Essenszeiten so festgelegt, dass wir vor der großen Gruppe essen konnten. Das habe

ich als angenehm erfahren. Sehr angenehm war auch die Tatsache, dass wir am Samstag zwei Stunden Mittagspause hatten.

Dafür, und für die gute Leitung möchte ich Pfarrer Holstein, Birgit Holstein und Birgit Paschke ausdrücklich an dieser Stelle noch einmal danken.

Es hat sich gelohnt, die Jugendherberge Nideggen auch einmal im Mai zu besuchen, wo man die ganze Zeit ins Grüne schaut und – jedenfalls in diesem Jahr – viel draußen in der Sonne sitzen kann.

Hilde Wartena



Ein Psalm der Gemeinde

entstanden im Gottesdienst in Nideggen

Singet Gott, lobsinget Seinem Namen!

Herr, die Wärm deiner Sonne tut gut, sie lässt mein Leben gelingen, sie schenkt mir Kraft und stärkt mich Tag für Tag. Gut, dass wir Deine Kinder sein können!

Ich habe mein Tun und Denken in Deine Hände gelegt.

Du führst mich auf dem rechten Pfad!

Lasse mich weiterhin fröhlich sein. Lasse mich die Sonne sehen, damit ich die positiven Gedanken an andere weitergeben kann.

Herr, behüte uns und segne uns.

Begleite uns nach Hause. Ich sage Dir Dank.

Wie wunderbar, dass wir unsere Perspektive erweitern durften und Nideggen im Frühling mit einem neuen Thema erleben durften!

Du, Herr, sorgst besser für uns, als wir es uns erträumen könnten.

Du hast uns Zeit gegeben, um miteinander zu reden.

Ich freue mich über das schöne Wetter.

Singet Gott, lobsinget Seinem Namen!

Bei einer guten Heimreise mit all den guten Erinnerungen des Wochenendes.

Auch ohne laute Stimme weiß ich,

dass Gott mich hört.

Der Herr ist in unserer Mitte, immerdar.

Zusammen singen sorgt für Verbundenheit.

Ich danke Gott für meine Gesundheit, für die schöne Umgebung,
in der ich lebe, für mein Haus, für alles, was mir glückt.

Ich danke Gott für diese schönen Tage.

Ich danke Euch für Eure Gesellschaft – ich danke für alles.

Ich kann die Welt umspannen.

Singet Gott, lobsinget Seinem Namen!

Nideggen: Wo Gemeinde echt Gemeinde war.

Einen Platz, wo man sich sicher fühlt und sich bewegen kann.

Einen Platz, wo christliche Energie im Kern anwesend ist und
sehr lange Kraft gibt, um weiter zu leben,
sowohl in dieser Gemeinde als in unserer Welt.

Schöpfer Gott, ich danke dir für die Schönheit deiner Schöpfung, Pflanzen, Tiere und Menschen. Hilf uns, dies zu ehren und in Frieden zu bewahren.

Singet Gott, lobsinget Seinem Namen!

AMEN

Gottesdienste in Antwerpen

*Hl. Damiaankerk (TPC), Groenenborgerlaan 149, 2020 Antwerpen-Wilrijk
Zu den Gottesdiensten findet in der Regel (bei Bedarf) parallel auch Kindergottesdienst statt.*

Datum	Ort	Zeit		Kollekte
12.06.	Antwerpen	10.00	Gottesdienst	PSC
26.06.	Stralsund			
03.07.	Mol	11.00	Gottesdienst mit Sommerfest	Eigene Gemeinde
10.07.	Antwerpen	11.00	Sommerandacht	Eigene Gemeinde
14.08.	Antwerpen	11.00	Sommerandacht	Eigene Gemeinde
28.08.	Antwerpen	11.00	Sommerandacht	Eigene Gemeinde
11.09.	Antwerpen	11.00	Hafengottesdienst	Seemannsmission
25.09.	Antwerpen	10.00	Gottesdienst	Eigene Gemeinde
09.10.	Antwerpen	10.00	Erntedankgottesdienst	PSC

Unser Gemeindeleben in Antwerpen

(Im Pfarrhaus, Bredabaan 220, 2170 Merksem oder bei Privatpersonen)

Datum	Ort	Zeit		
06.06.	per EMAIL	10,30	Pfingstmontag in Brüssel	
07.06.	Antwerpen	18.30	Presbyterium	
08.06.	Antwerpen	15.00	Mittwochsrunder	
11.06.	Antwerpen	11.00	Familiientag	
16.06.	Antwerpen	19.30	Bibelabend	
Fr 24.06.- Mo 27.06.			Gemeindefahrt nach Stralsund	
06.09.	Antwerpen	18.30	Presbyterium	
07.09.	Antwerpen	15.00	Mittwochsrunder	
08.09.	Antwerpen	19.00	Stammtisch	
15.09.	Antwerpen	19.30	Bibelkreis	
16.09.	Mol/A'pen	14.30	Spaziergang	
01.10.	Antwerpen	11.00	Familiientag	

Mitfahrerinnen und Mitfahrer gesucht!

Derzeit haben wir 8 bzw. 9 Mitfahrende nach Stralsund, von denen aber einige mit eigenen privaten PKW fahren wollen.

Es wären also noch Plätze frei in unserem „Gemeindebus“.

Wer spontan mitkommen möchte, ist herzlich eingeladen.

Unsere Gottesdienste in Mol Kapelle der Sint Odradakerk, Lindeplein 2, 2400 Mol-Millegem • für Fahrgemeinschaften bitte bei Frau Sattler nachfragen.				
Datum	Ort	Zeit		Kollekte
05.06.	Mol	10.30	Gottesdienst	Eigene Gemeinde
19.06.	Mol	10.30	Gottesdienst	PSC
26.06.	Stralsund			
03.07.	Mol	11.00	Gottesdienst mit Sommerfest	Eigene Gemeinde
07.08.	Mol	11.00	Sommerandacht	Eigene Gemeinde
04.09.	Mol	10.30	Gottesdienst	Seemannsmission
18.09.	Mol	10.30	Gottesdienst (mit Abendmahl)	Eigene Gemeinde
02.10.	Mol	10.30	Erntedankgottesdienst	PSC

Gemeindeleben in Mol In Privathäusern, bitte Gastgeberliste beachten				
Datum	Ort	Zeit		
06.06.	per EMAIL	10.30	Pfingstmontag in Brüssel	
10.06.	Mol	10.00	Frühstücksrunde	
14.06.	Antwerpen	18.30	Presbyterium	
20.06.	Mol	18.00	Bibelkreis	
Fr 24.06.- Mo 27.06.			Gemeindefahrt nach Stralsund	
03.07.	Mol		Sommerfest	
04.07.	Mol	18.00	Bibelkreis	
05.09.	Mol	18.00	Bibelkreis	
06.09.	Antwerpen	18.30	Presbyterium	
16.09.	Mol/A`pen	14.30	Spaziergang	
19.09.	Mol	18.00	Bibelkreis	
30.09.	Mol	10.00	Frühstücksrunde	

Anmeldung zum Konfirmandenkurs 2022

Auch in diesem Jahr bieten wir wieder die Möglichkeit, dass Jugendliche aus unserer Gemeinde am Konfirmandenkurs (*mit der Brüsseler Gemeinde*) teilnehmen können. Wer im Laufe des ersten Halbjahres 2023 14 Jahre alt wird, ist herzlich eingeladen, teilzunehmen.

Die Termine finden monatlich Samstags statt und es gibt zwei Konfirmandenfreizeiten. Konfirmation ist rund um Ostern 2023.

Geben und Empfangen

In der Apostelgeschichte 20, Vers 35 heisst es: *"Ich habe euch in allem gezeigt, dass man so arbeiten. . . muss im Gedenken an das Wort des Herrn Jesus, der selbst gesagt hat: **"Geben ist seliger als Nehmen"**.*

An dieses Wort habe ich überhaupt nicht gedacht, als ich im Herbst 1972 das Presbyteramt angenommen habe. Ich habe meine Zeit gegeben und meinen Verstand eingesetzt, weil ich es konnte. Ich habe viel Verantwortung übernommen, weil die Herausforderung mich reizte.

Im Lauf der Jahre habe ich gemerkt, dass ich dafür viel empfangen habe. Ich bekam bessere geographische Kenntnisse von Belgien. Ich bekam einen Einblick

in die beiden anderen deutschsprachigen Gemeinden und unsere Nachbargemeinden in Belgien. Ich lernte Pfarrer und Mitglieder der anderen Gemeinden kennen, und was ich als ein besonderes Vorrecht beschauete, ich war viel in der Nähe unseres Pfarrers, wodurch meine theologischen Kenntnisse wuchsen.

Seit dem Herbst 2009 spiele ich im Gottesdienst in Mol die Orgel; Das ist eine ehrenamtliche Arbeit, für die ich mich mindestens so gut vorbereiten muss wie für eine Presbytersitzung, die ich geleitet habe. Ich investiere also wieder Zeit und Verstand und empfangen zum Dank neben der Freude, die das Musizieren mir macht, den Applaus der Gemeinde für mein nie fehlerfreies Spiel.

Hilde Wartena



Geben muss man mit dem Herzen

Es gibt einen Unterschied zwischen „geben“ und „abgeben“. Letzteres tut man kurz und unpersönlich oder mit Unwillen im Herzen. Ersteres dagegen tut man, weil man will, dass es dem Nächsten besser geht und man es ihm aus vollem Herzen gönnt. Dieses Geben wird sogleich belohnt mit einer inneren Freude, dass man dem anderen etwas Gutes tun durfte.

Eigentlich erhält man also etwas, wenn man gibt. „Geteilte Freude ist doppelte Freude“ lautet das Sprichwort. Die Bibel sagt uns aber ganz deutlich, dass dieses Gefühl unsere einzige Belohnung hier auf Erden sein sollte. Wer sich mit seinen guten Taten brüstet, hat seinen Lohn schon vorweg genommen.

Ich persönlich freue mich natürlich, wenn jemand sich mal bei mir bedankt. Aber ich erwarte es nicht und ich finde es besonders unangenehm, wenn alle Beitragenden mit Namen genannt werden müssen und einige sogar beleidigt sind, wenn sie nicht namentlich erwähnt wurden. Es geht doch um das Ganze, um die Summe der



Beiträge aller?

Meinen Dienst in der Gemeinde sehe ich eigentlich als selbstverständlichen Beitrag an und er macht mir viel Freude. Wir sind eine Gemeinschaft und wenn ich etwas beitrage, dann aus den oben genannten Gründen. Ich möchte etwas weitergeben von all dem Guten, dass ich selbst erhalten habe, ich bin so reich beschenkt worden, dass ich es nicht „lagern“ kann, es muss geteilt werden.

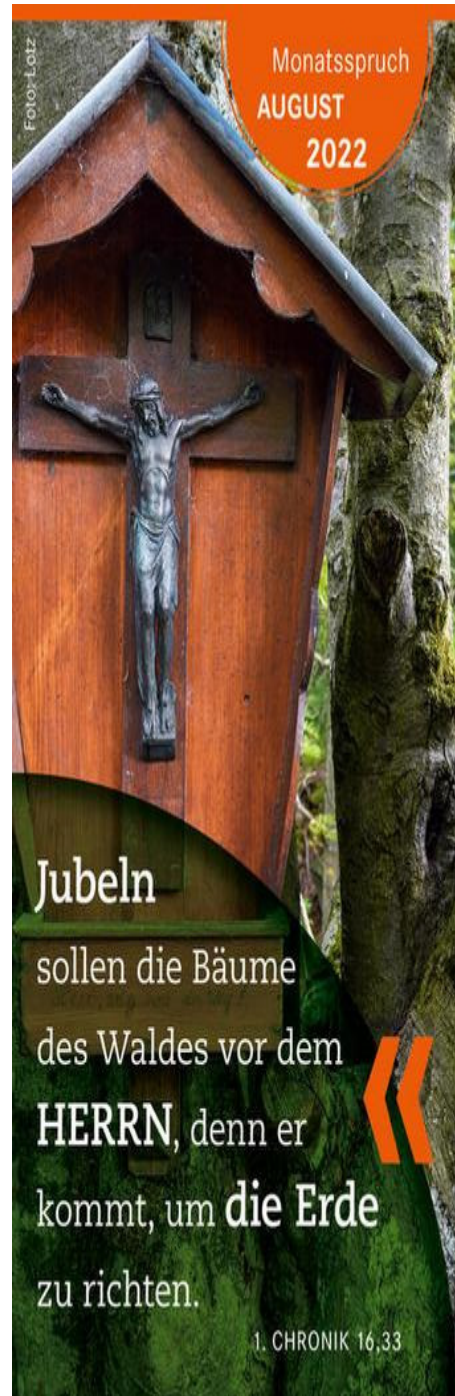
Und ich habe die Freiheit, das, was mir nicht so liegt, anderen zu überlassen, die es besser können und gerne geben. Das Verzieren und Blumenstecken, das Kochen und die Organisation von Festen, das Backen von wunderbaren Torten und die administrative Arbeit gehören nicht zu meinen Talenten. Sie lösen bei mir das Gefühl aus, dass ich es tun muss, also etwas abgeben, abliefern muss. Und das tut nicht gut.

Im täglichen Leben muss man ja schon so viel gegen seinen Willen tun, vom Putzen bis zur Steuererklärung. Da tut es gut zu wissen: Ich bin nicht verpflichtet, alles zu tun, es gibt viele Schwestern und Brüder, die gerne ihren Einsatz bringen für die Aufgaben, für die sie Talent haben. Ich darf dann diese Geschwister unterstützen mit dem, was ich wohl kann: Blumen kaufen, einen einfachen Kuchen backen, abwaschen, jemanden vertreten...

Deshalb liebe ich das Lied, das ich mir für die Freizeit in Nideggen ausgesucht hatte: „Gut, dass wir einander haben“. Keiner ist nur auf eine Sache festgelegt.

Diese Anschauung erlaubt mir, zu geben, wenn ich geben möchte und nicht zu geben, wenn ich gerade nicht geben kann. Denn es gibt auch Zeiten, in denen man nicht geben kann. Weil man nichts mehr hat, weil man finanziell oder emotional sehr schwach ist, weil das Talent fehlt oder das Selbstvertrauen – nicht geben ist manchmal auch ok! Der Moment, in dem man wieder das Gefühl hat „jetzt möchte ich etwas geben“, dieser Moment kommt wieder. Und Gott schenkt uns so viele Möglichkeiten zum „Geben“, dass niemand sich nutzlos fühlen muss.

Anke Stoelen



Gut, dass wir einander haben

*Gut, dass wir einander haben, gut,
dass wir einander sehn,
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen
Und auf einem Wege gehn.
Gut, dass wir nicht uns nur haben,
Dass der Kreis sich niemals schließt
Und dass Gott, von dem wir reden,
Hier in unsrer Mitte ist.*

*Keiner, der nur immer jubelt;
Keiner, der nur immer weint.
Oft schon hat uns Gott in unsrer
Freude, unsrem Schmerz vereint.
Keiner trägt nur immer andre;
Keiner ist nur immer Last.
Jedem wurde schon geholfen;
Jeder hat schon angefasst.*

*Keiner, der nur immer redet;
Keiner, der nur immer hört.
Jedes Schweigen
Jedes Hören,
Jedes Wort hat seinen Wert.
Keiner wider spricht nur immer,
Keiner passt sich immer an.
Und wir lernen
Wie man streiten
Und sich dennoch lieben kann.*

*Keiner ist nur immer schwach,
Und keiner hat für alles Kraft.
Jeder kann mit Gottes Gaben das tun,
Was kein anderer schafft.
Keiner, der noch alles braucht,
Und keiner, der schon alles hat.
Jeder lebt von allen andern;
Jeder macht die andern satt.*

*Gut, dass wir einander haben, gut,
dass wir einander sehn,
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen
Und auf einem Wege gehn.
Gut, dass wir nicht uns nur haben,
Dass der Kreis sich niemals schließt
Und dass Gott, von dem wir reden,
Hier in unsrer Mitte ist.*

*Gut, dass wir einander haben, gut,
dass wir einander sehn,
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen
Und auf einem Wege gehn.
Gut, dass wir nicht uns nur haben,
Dass der Kreis sich niemals schließt
Und dass Gott, von dem wir reden,
Hier in unsrer Mitte ist.*

Manfred Siebald

IS ER LICHT IN JEMEN AAN HET EINDE VAN DE TUNNEL ?

Na zeven jaar, ter gelegenheid van Ramadan, zwijgen even de wapens Velen zijn voorzichtig optimistisch, een aantal Jemenieten zijn hoopvol, maar de meesten van de 19 miljoen mensen die moeten overleven via humanitaire hulp, stellen zich vele angstige vragen. Licht voor hen zou zijn: levensmiddelen, medicatie, infrastructuur....hoe geraakt dit alles bij hen in zo een uitgestrekt land waar alles kapot geschoten is? Ook de wegen en bruggen zijn vernield... het is een kilometer- lange rij van doodzieken en uitgehongerden die al vele jaren uitkijken naar het einde van de tunnel, maar welke tunnel ? Er zijn zo vele gaten in de weg er naar toe: vertwijfeling, wanhoop, hun kinderen die sterven... er zijn sinds het begin van het conflict in Jemen al 377.000 mensen overleden door bommen, ziekte en honger. Het is zo een fragiel evenwicht, hoe lang zal het stand houden ? Sommigen durven dan te zeggen : Ach! Helpen is niet meer zo nodig ... het komt allemaal goed.

Helpen is nog evenzeer nodig als voorheen. Maar we merken een donor-moeheid voor dit zo hard getroffen land. Hoe komt dat ? Er is zoveel onrust en grote miserie in



de wereld, en de situatie in Jemen is een “vergeten conflict” en haalt de pers niet meer... In normale tijden importeren de Jemenieten de helft van hun graan uit Rusland en Oekraïne, maar door de recente oorlog tussen die twee landen geraakt ook die bron afgesneden. De benzineprijzen stijgen ook bij hen zienderogen...

KRAL , gesticht in 2003, en met de bedoeling gehandicapte kinderen te

helpen, is nooit gestopt met hulp te zenden, ook niet onder de moeilijkste omstandigheden, en wil dit ook blijven doen!

Maar zonder hulp van vele warmhartige mensen kunnen wij dat niet. Het centrum voor gehandicapte kinderen bestaat nog steeds en levert nog dagelijks prachtig werk ... maar daarnaast is onze belangrijkste actie : geld opsturen, waarmee de chef-arts van de kliniek waar ons KRAL-centrum gevestigd is, voedsel koopt, pakketten maakt, en die zelf bij de meest noodlijdenden brengt ... Ook dragen wij soms uitzonderlijk bij voor een dringende medische ingreep .

Onze hulp aan Jemen moet verder kunnen gaan, en alle beetjes helpen ! Nu binnenkort organiseren wij een rommelmarkt, en wel op

3 juli , tijdens het Sommerfest ten huize Wartena in Mol

Wij verkopen er kleine gratis gekregen spulletjes, en vragen een financiële steun : elke euro (het mogen er ook meer zijn) die jullie aan ons toevertrouwen, gaat naar KRALvzw - Kruibeke .

Er is enorm veel dankbaarheid in de harten van de mensen ginder , om wat jullie hen schenken... Wij danken voor de steun !

KRAL vzw - secretariaat :
Buizegemhof 9/21 2650 Edegem
tel.03 7744736

Bankrekening KRALvzw :
BE65 8601 0886 4896
_KRAL Kruibeke

Geef de mensen weer een toekomstperspectief - geef de kinderen een vrolijk en blij leven - laat het licht weer blinken in hun ogen - laat de zon schijnen aan het einde van de tunnel!

Greta D'haene





Gruß aus Dublin

Kurz vor unserem Besuch bei unserem Sohn, der sein Abschlusssauslandspraktikum in Dublin macht, erhielten wir wieder einen der lieben Rundmails von Ehepaar Voges. Zu unserer Überraschung lasen wir darin, dass sie im Moment seit April einige Monate in Irland eine Vertretung machen.

Also zogen wir bei unserem Kurzbesuch bei Max am Sonntag zu dritt zur Lutherischen Kirche in Dublin in der St. Finian's Church in der Adelaide Rd. und nahmen am Gottesdienst teil. Ehepaar Voges freute

sich, einen ehemaligen Konfirmanden zu sehen und lud uns alle danach noch in die Wohnung ein. Die Wohnung ist sehr modern und in dieser Gegend nicht mit Gold zu bezahlen. Die Kirche ist wirklich hübsch und sehr gemütlich. Der zuständige Pfarrer versorgt auch einmal im Monat einen englischsprachigen Gottesdienst in Belfast.

Auf jeden Fall ganz herzliche Grüße von Ehepaar Voges aus Irland an euch alle und wir wünschen ihnen gute Gesundheit und Freude an ihrer Aufgabe!

Anke Stoelen



Eine Prädikantin „im Werden“

Guten Tag! Darf ich mich vorstellen? Ich bin die zukünftige Prädikantin der DEGPA. Das Presbyterium hat mir vorgeschlagen, eine Ausbildung bei der EKD zu machen und ich freue mich, diese Aufgabe übernehmen zu dürfen. Als Lektorin und Presbyterin habe ich ja schon einige Erfahrungen mit Teilnahme am Gottesdienst gemacht. Auch Sommerandachten habe ich seit Jahren immer gerne gehalten.

Corona sorgte leider dafür, dass die Ausbildung erst ein Jahr später als geplant durchgeführt wird und viel „online“ vonstattengehen wird. Meine „Mitprädikantenauszubildenden“ in anderen Auslandsgemeinden kommen aus aller Welt. Für Belgien nimmt auch Frau von Glasenapp, die ich bereits von unserer Zusammenarbeit mit der Brüsseler Gemeinde kannte, am Kurs teil.

Ende März trafen wir uns zu einem Einführungsseminar im Michaeliskloster in Hildesheim. Dort fand ich einen ruhigen, beschaulichen Ort, umgeben von viel Grün, neben einer prächtigen Kirche und dazu herrschte wunderschönes Wetter. Die Zimmer waren sauber, bequem und zweckmäßig eingerichtet und das Personal war sehr freundlich und kompetent. Das ganze Seminar

war hervorragend organisiert mit straffem Zeitplan und wichtigem Inhalt. Aber auch stille Zeit, Gebetszeit, Ruhezeit und Zeit für Gespräche mit den anderen Teilnehmern hatten Raum im Programm. Es war lehrreich, interessant und herausfordernd. Es gab viele praktische Übungen und ein wohl dosiertes Maß an Einzel-, Partner-, und Gruppenarbeit. Und die Dozenten (leider aufgrund von Corona leicht reduziert) waren nicht nur ausgezeichnete Redner und Pädagogen, sondern deutlich von ihrer Aufgabe erfüllt.

Diese erste Zusammenkunft hat mir viel gegeben: das Gefühl, dass Gott wirklich mitten unter uns war, dass alle ohne Ausnahme berufen waren. Ich glaube, dass jeder Mensch seinen eigenen Weg im Glauben gehen muss. Aber hier hatte ich das Gefühl, wir seien zwar verschieden von Charakter und Glaubensprägung, aber wir wollten alle dasselbe und Gottes Geist war wirklich mit uns. Ganz ehrlich: am Sonntag wäre ich am liebsten noch dageblieben!

Mir wurde auch klar, dass es sich hier nicht um ein Amt handelt, sondern wirklich um eine Berufung! Die Zeit des gemütlichen Zurücklehns ist vorbei und ich kann nicht mehr anders, als Gottes Wort zu verkündigen! Ich muss natürlich noch Vieles lernen und üben, aber

ich freue mich darauf. Unser Pfarr-
ehepaar und die Organisatoren
und Teilnehmer werden mir dabei
helfen, ebenso konstruktives Feed-
back aus der Gemeinde.

Im Seminar wurde mir noch etwas
deutlich: ich bin weder der Pfarrer
noch ein Ersatzprediger, ich darf
und soll mich selbst einbringen
und meinen eigenen Stil finden,
um Menschen zu erreichen. Die Er-
fahrung, dass Gottes Geist wirklich
über uns kommt und in uns wirkt,
kannte ich nur im Kleinen, seltener
in der Gruppe und auch eher für
kurze Augenblicke. Dass die Wir-
kung anhält und auch zu Hause
noch spürbar bleibt, ist ein neues
und wunderbares Gefühl für mich.

Ich merke, dass mich diese Ausbil-
dung verändert und es fühlt sich
wirklich gut an. Betet für mich, da-
mit ich auch weiterhin den Geist
spüre und den richtigen Weg finde
in meiner Ausbildung! Danke für
eure Stütze und Fürbitte. Gott seg-
ne uns alle!

Anke Stoelen

Anfang und Ende

Liebe Gemeindemitglieder!

Mit dieser Ausgabe gehen wir
in die Sommerpause. Diese
beginnt mit dem traditionellen
Gottesdienst und anschließenden
Sommerfest in Mol im Hause
Wartena. Es wird dort auch einen
Trödelmarkt für Jemen geben.

Nach der Sommerpause starten
wir wie jedes Jahr fröhlich mit
dem Hafengottesdienst der See-
mannsmission in den September!

Wir freuen uns, euch auf diesen
Veranstaltungen zu begegnen
und wünschen euch Gottes Segen!

